

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **11 (1957)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zürich

Als wir vor fast einem Jahr mit der Idee, ein Sonderheft über Zürich herauszubringen, zu den städtischen und kantonalen Baubehörden gingen, begegneten wir von allem Anfang an aufgeschlossenem Interesse und vielseitigem Willen zur Mitarbeit. Es ist in den vielen Monaten seit den ersten Verhandlungen hoffentlich gelungen, einen Querschnitt dessen darzustellen, was heute nicht nur die für Hoch- und Tiefbauprobleme verantwortlichen Behörden bewegt, sondern was auch das dringende Anliegen eines jeden Einwohners dieser an den Ufern eines bald ganz von Siedlungen umschlossenen Sees liegenden, größten Stadt der Schweiz ist.

Die Stadt drängt hinaus über ihre Grenzen: Welches sind die zukünftigen Möglichkeiten ihrer Erweiterung? Stadtrat Dr. Widmer schlägt für diesen weit in die Zukunft greifenden Fragenkomplex eine originelle Lösung vor.

Aufbauend auf einem kurzen baugeschichtlichen Rückblick lassen wir eine Reihe von Bauten Revue passieren, die vor 20 und 30 Jahren zum »Neuen Bauen« gezählt wurden. Sie haben die Jahrzehnte trotz aller damaligen und heutigen Wegeschreie der Ewig-Gestrigen gut überstanden und sind heute noch Wallfahrtsort vieler Fremder.

Der einst mit alten Patrizierhäusern bebaute Park- und Grüngürtel des Talackerquartiers vor den Stadtmauern ist heute vom neuen Herzen der Stadt, der City, beansprucht worden. Einige der besten dort entstandenen Bauten belegen eine bestimmte Entwicklungsreihe, die in den letzten Monaten durch zwei »Glashäuser« vorläufig abgeschlossen wurde. Vier Projekte weisen teilweise neue Wege.

Eng mit dem Problem der städtebaulichen Durchbildung der City verbunden ist das nicht nur für Zürich sehr schwer zu meisternde Problem der Verkehrsentskneuelung. Zwei Fachleute aus dem Büro für den Generalverkehrsplan der Stadt äußern sich zu diesen Dingen.

Da es sich nicht nur darum handeln kann, dem Automobilverkehr neue, rascher durchpulsbare Adern zu gewährleisten, sondern auch die ganzen schwierigen Bahnhofprobleme anzupacken, geben wir einem kühn in die Zukunft vorstoßenden Projekt für einen unterirdischen Durchgangsbahnhof das Wort, das international weites Echo gefunden hat.

Wie wohnt der Zürcher? Wie wird er morgen wohnen? Kurze Blitzlichter beleuchten diese Fragenreihen. Spitalbauten, Bäder, Sportanlagen werden kurz gestreift.

Der Entwicklung der von den immer weiter hinaus drängenden neuen Quartiere bedrohten Vorortsgemeinden ist ein besonderer Artikel zweier Planer gewidmet.

Was Zürich weit über die Landesgrenzen bekannt gemacht hat, sind seine Schulen und seine Spielplätze, die neuerdings ergänzt werden sollen durch Gemeinschaftszentren. Diese werden nicht nur den Kindern offenstehen, sondern sollen dazu helfen, das immer dringlicher werdende Problem der Freizeitgestaltung für Erwachsene zu lösen. Einigen der neuesten Projekte dieser Art folgt eine Darstellung der Entwicklung im Schulhausbau seit 1930 aus der Feder des neuen Stadtbaumeisters. Die verschiedenen, aus Wettbewerben entstandenen Typen werden an Hand der jeweils besten Beispiele dargestellt.

Die Redaktion

Zurich

L'idée de consacrer un numéro spécial à Zurich date d'il y a presque un an. Les autorités municipales et cantonales ont, dès le début, montré un très grand intérêt et une merveilleuse volonté de collaboration. Nous espérons qu'il nous a été possible pendant les longs mois depuis les premières délibérations de donner un bon aperçu de ce qui touche non seulement les autorités responsables des problèmes posés par les travaux de superstructure et souterrains, mais aussi les habitants de la plus grande ville de Suisse, qui est située sur les bords d'un lac bientôt complètement entouré d'agglomérations.

La ville s'épand hors de ses limites: quelles sont les futures possibilités d'agrandissement? Le conseiller municipal Widmer soumet une réponse fort originale à ce complexe de questions concernant l'avenir de la ville.

Nous basant sur un court historique de la construction, nous présentons une revue d'immeubles qui étaient »modernes« il y a quelque 20 ou 30 ans. Ils ont bien supporté les décennies de lamentations de ceux qui se repaissent du passé et sont encore visités par un grand nombre d'étrangers.

La ceinture de parcs et de verdure avec ses anciennes maisons patriciennes du quartier du Talacker devant les murs de la ville a cédé au nouveau centre de la ville, à la City. Quelques-unes des meilleures constructions caractérisent un certain genre d'évolution qui a été couronné dernièrement par deux immeubles en verre. Quatre projets marquent maintenant de nouvelles voies.

Le problème du développement urbanistique de la City est étroitement lié à celui de la circulation, dont la solution n'est pas seulement laborieuse à Zurich. Deux spécialistes du bureau élaborant le plan général de circulation de la ville se prononcent sur cette question.

Etant donné qu'il ne s'agit pas seulement d'assurer à la circulation automobile des artères nouvelles et plus rapides, mais encore de s'attaquer aux problèmes tout aussi épineux de la gare, nous présentons un audacieux projet pour une gare de passage souterraine, projet dont l'écho international a été très bon.

Comment le Zurichois se loge-t-il? Comment habitera-t-il demain? Quelques aperçus éclairent cette autre famille de problèmes; les hôpitaux, bains publics, terrains de sport y sont brièvement traités.

Un article est consacré au développement des banlieues menacées par les nouveaux quartiers qui s'avancent de plus en plus hors de la ville.

Ce qui a fait la réputation de Zurich loin au-delà des frontières de notre pays, ce sont ses écoles et ses terrains de jeu, qui vont être prochainement complétés par des centres communautaires. Ceux-ci ne seront pas seulement ouverts aux enfants, mais aideront aussi à mieux résoudre le problème toujours plus ardu des loisirs des adultes. Un choix des projets y relatifs est suivi d'un article sur l'évolution des constructions scolaires depuis 1930. Les différents types, issus de concours, sont présentés au moyen des meilleurs exemples existant à ce sujet.

La Rédaction

Zurich

When almost one year ago we went to the municipal and cantonal building authorities with the idea of bringing out a special issue on Zurich, we encountered from the very start the most lively interest in what we were doing and the most helpful cooperation from all quarters. We have, we hope, succeeded in the many months that have passed since the first negotiations in giving our readers a clear cross-section of all the problems confronting the building authorities at the present time and also of the needs of every single inhabitant of Zurich, a city on a lake which is now almost completely ringed by residential districts, and which is the largest city in Switzerland.

The city is bursting its bounds: What are its future expansion possibilities? Dr. Widmer, Municipal Councillor, ventures a boldly original solution to this whole complex of thorny problems.

Starting with a brief historical sketch of developments in architecture, we then pass in review a series of buildings which were considered "Modern Architecture" 20 and 30 years ago. They have stood the test of decades very well despite the outcries of reactionaries, and to this day they are places of pilgrimage for many of our visitors.

The belt of parks with its old patrician mansions in the Talacker district in front of the city walls has today been taken over by the business centre, the modern heart of Zurich. Some of the best buildings which have arisen there provide clear documentation of an entire phase of development, culminating in the recent completion of two "glass buildings." Four projects now in the planning stage strike out in relatively new directions.

The planning of the city centre is intimately bound up with the almost insurmountable problem—common to all modern cities—of how to untangle the increasingly desperate traffic snarl. Two experts from the Office for the Municipal General Traffic plan state their views on this matter.

The provision of viable traffic arteries for an increasing motor-car traffic is not the only transport problem. The question of the rail network and railway stations also has to be tackled realistically. In this connection we present here a bold proposal for an underground station, that has been widely discussed abroad.

How does the citizen of Zurich live? How will he live tomorrow? We give our readers a rapid survey of this problem, with, among other things, documentation on hospital construction, bathing establishments, sports facilities, etc.

A special article by two town-planning experts is devoted to the problem of the rapidly expanding new districts which are threatening to swallow up the surrounding suburban communities.

What has given Zurich its special renown beyond the borders of Switzerland are its schools and its playgrounds, which are soon to be supplemented by community centres. The latter will be open not only to children but will also contribute to solving the dire problem of creative leisure for adults. Some of the most recent projects of this kind in relation to school construction since 1930 are discussed by the new City Architect. The various types of building which have emerged in competitions are illustrated by means of the best examples produced at any given time.

The Editors

Inhaltsverzeichnis

Dr. Emil Landolt, Stadtpräsident	Zum Geleit	369
Dr. Sigmund Widmer, Stadtrat	Zürich morgen	370—372
Hans Nußberger	Wie Zürich zur größten Schweizer Stadt wurde	373
Ernst Zietzschmann, Architekt SIA	Neues Bauen von 1925—1945	374—375
	Die neue City	376—377
Marcel Jenni, dipl. Ing., und Jacques Henry, Architekt	Probleme der Stadt- und Verkehrsplanung	378—384
Ernst W. Ebersold, Ing.-Arch.	Vorschlag für einen unterirdischen Durchgangsbahnhof	385—387
Ernst Zietzschmann	Wie wohnen die Züricher heute und morgen	388—389
Ernst F. Burckhardt, Architekt BSA/SIA	Spitalbauten	390
Adolf Müller und Max Werner, Architekten SIA	Zürich und seine Vororte	391—395
Ernst F. Burckhardt	Bäder und Sportanlagen	396
Alfred Trachsel, Architekt	Spielplätze und Gemeinschaftszentren	397—404
Adolf Wasserfallen, Stadtbaumeister	Schulhausbau	405—410